

Der neue Abendmarkt.

Gemüse- und Obstmarkt. — Die liebenswürdigen Obstweiber. — Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der von dem Präsidium der „Rohö“ vorgeschlagene Abendmarkt, der von der Handelspolitischen Kommission erst glatt abgelehnt wurde, fand nun — da die Notwendigkeit dieser Einführung den Maßgebenden endlich denn doch einleuchtete — gestern das erstemal statt.

5 Uhr auf dem Raschmarkt: Zögernd und langsam rückten Frau Sopherl und ihre Kolleginnen an. Fein säuberlich und sorgsam wurde ein Korb zum anderen gestellt und die Preistafeln aufgezogen. Man sah schöne große Paradiesäpfel aufeinander geschichtet, sozusagen die „Auslage“ herrichten, pyramidenartig aufgestapelte Rosenartoffeln und saftig grüne Paprika. Sauber und rein, wie in einem feinen Laden, ging's hier zu — bis die ersten Kunden erschienen. Es kamen Frauen des Mittelstandes allein und mit ihren Mädchen, elegante neugierige Zuschauerinnen und ein paar ärmere Frauen mit Kindern.

Zuerst ging alles ruhig und in Ordnung. Man hörte sogar etwas recht Seltenes auf diesem berühmten Markte, als das Geschäft in Ruhe abgewickelt war: „Schaffen S' bald wieder, Gnädige!“ Worte, deren Liebenswürdigkeit an diesem Orte geradezu erstaunt machte! Das war auf dem Gemüsemarkt an der Wienzeile, wo nur ein paar Buden offen waren, denn die „Fremden“, wie die Tschechen, Ungarn und Slowaken hier heißen, fahren um 2 Uhr endgiltig fort, denn bis zu dieser Zeit ist aller Kram verkauft, und sie kommen nicht wieder, weil sie nichts mehr haben. Auf diesem Gemüsemarkt notierten: Zwiebel 54 Heller, gelbe und grüne Bohnen 30 bis 32 Heller, Rosenerdäpfel 22 Heller, gelbe Erdäpfel 24 Heller, 1 Kilogramm Paradeis 40 bis 44 Heller, 1 Kilogramm Gurken 16 bis 20 Heller, 1 Kilogramm Kürbisse 6 Heller, 6 Stück Paprika 20 Heller, 1 Kilogramm Melonen 20 Heller, 1 Kilogramm Karotten 14 Heller, 1 Stück Kohl 8 Heller, 1 Kilogramm Kraut 12 Heller.

Bis hierher war alles gut, bis auf ein kleines Aufsehen, da eine kleine Beamtenfrau aus einem schönen Korb 1 Kilogramm Paradeis haben wollte und die schnippische Verkäuferin ihr erwiderte: „Geh'n S' zum Greisler!“ Die Frau, die mit zwei Kindern von weit hieher gepflegt kam, meinte mit Berechtigung, daß dieser Markt dennach also nur für reiche Leute eingerichtet wäre, da man 1 Kilogramm Ware nicht bekommt! Dieser Anflug seitens der Verkäufer muß abgestellt werden, denn auf einem Detailmarkt müssen Waren abgegeben werden, speziell auf dem Abendmarkt.

Indessen war es halb 6 Uhr, es erfolgte auch die Eröffnung der Mittelreihe Obststände, die man durch Ueberschreiten der Fahrstraße erreicht und die inmitten des Herzens des Raschmarktes liegen. Hier gab es sofort Aufregungen. Denn eine Frau wollte einem älteren Herrn unbedingt zwischen guten Salzburger Birnen eine mindere Sorte unterchieben, welches Beginnen er mit Entzündung zurückwies. Leider zeigte der Herr die Verkäuferin ebenso wenig an, als die Dame, die verhöhnt und verspottet wurde, weil sie aus einem schönen Korb Zwetschen ein halbes Kilogramm kaufen wollte, und als sie aus einem anderen Korb schlechte erhalten sollte, den Kauf zurückwies. „Na, überheben S' Ihna net mit dem Viertelsilo!“, und alle drei in dieser Bude anwesenden Sopherln vom Raschmarkt überboten sich in Liebenswürdigkeiten. Das ist leider ein Krebsgeschaden bei uns, daß der Unverschämtheit dieser Händler nicht gesteuert werden kann und daß es erlaubt wird, das Obst vorne in schönster Ausführung aufzustapeln, während es rückwärts fast immer faul und schlecht ist. Auch auf dem Obstmarkt gab es nur vereinzelte offene Stände, während die meisten fest zu hatten. Birnen 30 Heller bis 1 Krone 10 Heller, Ringlotten 44 bis 48 Heller, Zwetschen 56 bis 60 Heller, Äpfel 50 bis 64 Heller, Pfirsiche, sehr wenig, 1 Krone 80 Heller, Mirabellen 44 Heller.

Häuslich und wirtschaftlich sein — heißt heute modern sein, und deshalb ist dieser Abendmarkt etwas unendlich Wichtiges und Gutes für die Frauen, die vormittags durch irgend eine Beschäftigung verhindert sind, einkaufen zu gehen, und doch modern sein wollen; sie lernen ungemein viel, wenn sie nachmittags auch nur Waren und Preise kennen lernen. Es läßt sich viel leichter mit dem Geld wirtschaften und Speisezettel machen, wenn man die Preise kennt und weiß, was auf dem Markt zu haben ist. Deshalb nächste Zusammenkunft aller Frauen, die etwas darauf halten, modern zu sein und Geld zu sparen, Dienstag von 5 bis 7 Uhr auf dem Raschmarkt, denn der Abendmarkt soll an Freitag und Dienstag stattfinden. Und wenn mehr Nachfrage sein wird, werden sich die Händler auch eher entschließen, zu kommen. Nachmittags hat man auch viel mehr Zeit, Mistände abzustellen und jene Elemente zur Anzeige zu bringen, die sich nicht an Vorschrift und Anordnung halten.

Vielleicht wird es mit der Zeit sogar so weit kommen, daß ein Marktkommissär da ist, wenn man ihn braucht! Also nur Mut, das Abendmarktprojekt darf nicht daran scheitern, daß keine Besucherinnen kommen, die müssen immer da sein. Vielleicht werden dann die Raschmarktweiber auch die Güte haben, vollständig zu erscheinen. . . . Es ist bedauerlich, daß die Händler „gebeten“ werden und nicht einem „Befehl des Bürgermeisters“ gehorchen müssen!

C. P.